

# BUCHTIPP DISRUPTION PUR!

Hin und wieder habe ich mich schon gefragt, was denn mit all der gesammelten Fachliteratur, den Büchern und überhaupt dem «papiernen» Archiv passieren soll, das mittlerweile mehr als ein ganzes Zimmer in unserem Haus einnimmt. Das sieht zwar imposant aus – aber wen interessiert das eigentlich ausser mir? Auch die Erinnerungsstücke an Druckereien, Papierfabriken, Satz- und Reprogerätehersteller, die es längst nicht mehr gibt, sind hübsch anzusehen. Aber noch mal: Wen interessiert das heute noch?

Von KLAUS-PETER NICOLAY

**W**enn ich einmal gross bin, schreibe ich ein Buch über diese längst vergangenen Zeiten», habe ich mir und vor allem meiner Frau immer gesagt, wenn mal wieder ein Regal aus allen Nähten platzte. Das Dumme nur: Jetzt bin ich gross, stehe kurz vor der Rente, und habe erst ein paar wenige handgeschriebene Zeilen an diesem imaginären Buch geschrieben. Da half bisher nur noch die Ausrede: «Wenn ich Rentner bin – dann schreibe ich das Buch». Pech gehabt! Es gibt keine Ausreden mehr. Mein alter und geschätzter Kollege Kurt K. Wolf kam mir nämlich zuvor. Er hat ein Buch geschrieben und in diesen Tagen veröffentlicht: «Die Postscript Revolution – Eine Kulturgeschichte der Druckindustrie» heisst es und beschreibt genau die Zeit und die Hintergründe, über die ich selbst hätte schreiben wollen!

**ABER WARUM SOLLTE ICH DAS JETZT NOCH TUN?** Das Buch von Kurt K. Wolf beschäftigt sich zwar «nur» mit einem Zeitabschnitt der letzten 50 Jahre (ein Klacks gegenüber den über 550 Jahren nach Gutenbergs Erfindung), der ist aber ein ganz wesentlicher Teil der Kulturgeschichte des Drucks. Denn noch vor 30 Jahren wurden Drucksachen aller Art, jeder Briefbogen, jede Broschüre, jedes Etikett, jedes Buch und jeder Katalog von Grafikern gestaltet, von Setzern gesetzt, von Fotografen bebildert, von Reprofotografen reproduziert und von meist regionalen Druckereien gedruckt. Daran kam niemand vorbei. Bis die drei Unternehmen Apple, Adobe und Aldus Mitte der 1980er Jahre den Virus «Desktop Publishing» in die Welt setz-

ten und damit alles Vorherige revolutionierten. Berufsbilder verschwanden oder mutierten bis zur Unkenntlichkeit, die ehemaligen Marktführer samt ihrer millionenschweren Techniken gingen unter, wurden von anderen geschluckt oder mussten sich komplett neu erfinden. Mit atemberaubender Geschwindigkeit hat die «digitale Revolution» die Druckvorstufe vollkommen verändert. Vor 30 Jahren wohl gemerkt – nicht erst heute!

**DAS HABEN VIELE VERGESSEN.** Und viele Fachleute der nachgewachsenen Generation wissen kaum noch, dass mit PostScript die Revolution der Satz-, Repro- und Drucktechnik erst begann. So könnte man fast glauben, dass sie noch nicht einmal mehr wissen, was PostScript ist – es gibt doch schliesslich PDFs, freilich eine bequeme Weiterentwicklung von PostScript, aber eine Variante, die heute selbst personalisiertes Drucken erlaubt.

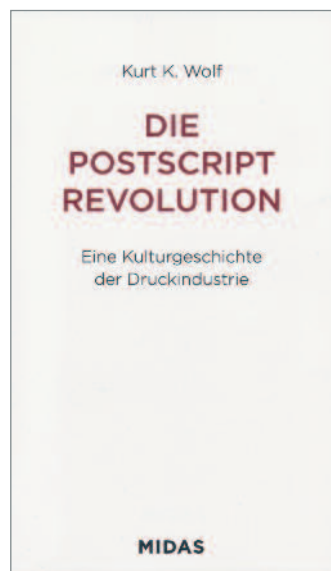
Es geht in diesem Buch also nicht darum, wann Linotype von Heidelberg gekauft wurde, wann Bertold in die Insolvenz musste oder wann Hell, Scitex oder Crosfield von der Bildfläche verschwanden, sondern warum diese ehemaligen Giganten der Druckindustrie aufgeben mussten. Und die Erläuterungen von Kurt K. Wolf machen auch transparent, welche Zickzack-Kurse bisweilen von den «neuen Playern» im Markt des Publishing eingeschlagen werden mussten.

Und bei allen Zweifeln, ob sich für diese Form von Fachliteratur jemand interessiert oder nicht: Es ist wichtig, dass dieses Buch geschrieben wurde. Denn wenn es nicht die Zeitzeugen sind, die aufgrund der eigenen Erlebnisse und persönlichen Kontakte den Verlauf der Technikgeschichte dokumentieren, gehen ganz wichtige Kenntnisse und Erkenntnisse über den Wandel des grafischen Gewerbes und der Druckindustrie verloren.

**DESHALB: VIELEN DANK, LIEBER KURT.** Ich kann jetzt getrost einen erheblichen Teil meines Sammeluriums in der Tonne versenken. Es steht ja alles in Deinem Buch. Nur die Fotos und Dias, die (meist noch schwarz-weisen) Abbildungen, die in Deinem Buch zu kurz gekommen sind, die werde ich erst einmal aufheben, wahrscheinlich auch einscannen und vielleicht auch in der einen oder anderen Publikation veröffentlichen.

So lange zeigt alleine «Die Postscript Revolution» die geradezu dramatische Entwicklung des grafischen Gewerbes von der «Schwarzen Kunst» zur High-Tech-Industrie und ist eine spannende Lektüre in Sachen Technologiewandel. Und wenn irgendwann der Begriff Disruption angebracht ist, dann in diesem Zusammenhang.

Deshalb sei dieses Buch all jenen empfohlen, die noch immer glauben, die grafische Branche habe die «Digitalisierung» verpasst. Das Buch ist in Wahrheit ein Lehrstück und eine Perspektive dafür, was auch alle anderen Industrien zu erwarten haben, weil sie sich gezwungenermassen auf die Digitalisierung einlassen müssen. Denn durch die Digitalisierung wird nichts besser werden, sie wird weitere Veränderungen nach sich ziehen und sie wird auch für andere Branchen zum Hamsterrad werden, in dem sie sich immer schneller bewegen müssen, um zu überleben.



**Kurt K. Wolf:** «Die Postscript-Revolution – Eine Kulturgeschichte der Druckindustrie»

192 Seiten, Paperback, Midas Verlag AG, Zürich

CHF 25 | Euro 17.90

ISBN 978-3-03876-505-9 (Midas Management)

Yvonne Ritter, Chief Communication Officer

**«Eine Marke wird auf Papier  
fühlbar – deshalb bestimme  
ich die Papierwahl.»**



**PI**

PaperIdentity®

[www.paperidentity.ch](http://www.paperidentity.ch)

Eine Dienstleistung von

**PAPYRUS** 